

Du weißt jetzt:



● Unternehmensgründung

Unternehmen werden aus ganz unterschiedlichen Motiven heraus gegründet. Manche Entrepreneur:innen wollen ihre **eigene Geschäftsidee** umsetzen, andere streben vor allem eine **selbstbestimmte, unabhängige Arbeit** an. Nicht immer lässt sich mit der ersten Geschäftsidee gleich eine Marktlücke schließen. Viele Unternehmen scheitern, da ihre Ideen auf dem Markt nicht oder nicht im erwünschten Maß nachgefragt werden.

● Gewinnstreben – Fluch oder Segen?

Für die Existenz eines Unternehmens auf dem Markt ist es von zentraler Bedeutung **Gewinn** zu erwirtschaften. Dies geschieht grundsätzlich dann, wenn der Input (Aufwand), also der Wert der eingesetzten Rohstoffe geringer ist als der Output (Ertrag). Gewinne stellen also den Erfolg des wirtschaftlichen Handelns dar. Sie können ganz unterschiedlich verwendet werden, z.B. in Form einer Ersatzinvestition, also indem veraltete Maschinen ausgetauscht werden oder aber auch indem sie dazu dienen, neue Produktionshallen etc. zu finanzieren. Darüber hinaus können Gewinne auch an Anteilseigner ausgeschüttet werden.

● Betriebliche Grundfunktionen

Jedes Unternehmen, egal ob es Güter oder Dienstleistungen herstellt, hat die gleichen Aufgaben, da ohne diese Aufgaben keine Wertschöpfung möglich ist. Zunächst müssen die materiellen Voraussetzungen für die Herstellung von Gütern und Dienstleistungen geschaffen werden, d.h. es müssen Werkstoffe und Betriebsmittel von den Lieferanten beschafft werden (**Beschaffung**). Die **Produktion** steht im Zentrum der Wertschöpfung, da hier, durch den Einsatz von Arbeitskraft das Endprodukt bzw. die Dienstleistung erstellt wird. Der **Absatzfunktion** kommt die Aufgabe zu, das Produkt oder die Dienstleistung über den Markt zum Kunden zu bringen.

● Unternehmensziele

Als Teil der Gesellschaft sind die Unternehmen laut Grundgesetz verpflichtet, neben den ökonomischen Zielen, wie der **Gewinnmaximierung**, auch **soziale Ziele** (Art. 14 (2)) und **ökologische Ziele** (Art. 21a) zu verfolgen. Diese Bandbreite an Zielsetzungen führt oftmals zu Zielkonflikten, z.B. Gewinnmaximierung vs. Einhaltung von Umweltstandards. Im besten Fall ergänzen und verstärken sich diese Ziele jedoch (Zielharmonie). So kann beispielsweise ein mitarbeiterfreundliches Unternehmensklima zu einer erhöhten Produktivität der Mitarbeiter und somit zur Gewinnsteigerung führen. Viele Unternehmen gehen, im Sinne der **Corporate Social Responsibility** sogar über die gesetzlich geforderte Übernahme von sozialer und ökologischer Verantwortung hinaus. Sie rufen beispielsweise eigene, strengere Überwachungssysteme zum Schutz vor Ausbeutung von Arbeitnehmern ins Leben oder zahlen Löhne, die über dem landesüblichen Mindestlohn liegen. Manche Unternehmen allerdings geben sich nur den Anschein, ökologisch und sozial zu handeln, mit dem Ziel, mehr Käufer für sich zu gewinnen. Dieses Verhalten wird auch als **Greenwashing** bezeichnet.

● Strategien der Unternehmensführung (Shareholder value vs. Stakeholder value)

In der Praxis können zwei verschiedene Strategien der Unternehmensführung unterschieden werden. Der **Shareholder-value-Ansatz** ist vor allem am Kapitalgeber, dem shareholder ausgerichtet. Hierbei geht es in erster Linie darum, möglichst hohe Dividenden für die Kapitalgeber zu erwirtschaften. Der **Stakeholder-value-Ansatz** hingegen soll möglichst vielen Anspruchsgruppen (stakeholder) gerecht werden. Hier sollen neben den Interessen der Kapitalgeber auch die der Mitarbeiter, Zulieferer... berücksichtigt

werden. Ein besonderer Stellenwert kommt dem **Diversity Management** zu. So werden Mitarbeiter nicht im Sinne der Stakeholderinteressen in die Unternehmensstrategie integriert, sondern bewusst in ihrer Vielfalt (Alter, Herkunft...) wahrgenommen, um so zum einen die sozialen Ziele des Unternehmens zu fördern und gleichzeitig noch stärker auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Kundengruppen eingehen zu können.

- **Regulatorische Eingriffe des Staates**

Neben dem Grundgesetz setzen auch verschiedene andere Vorschriften und Gesetze, wie zum Beispiel das Kündigungsschutzgesetz und das BGB, dem unternehmerischen Handeln **Grenzen**. Der Gesetzgeber greift hier in das Wirtschaftsgeschehen ein, um Verbraucher, Arbeitnehmer oder auch ökologische Interessen zu schützen.

- **KMU und Großunternehmen**

Speziell in Deutschland besteht nahezu die gesamte Unternehmenslandschaft aus kleinen und mittleren Unternehmen, welche für knapp 60% aller Beschäftigten stehen. Nicht nur aus diesem Grund kommt ihnen daher eine **besondere volkswirtschaftliche Bedeutung** zu, insbesondere in punkto Innovationsdynamik und sozialer Verantwortung.

- **Globale Märkte und Internationalisierung**

Immer mehr Unternehmen sehen sich mit der Herausforderung einer globalen Beschaffungs-, Produktions- und Absatzkette konfrontiert, um möglichst kostengünstig produzieren und gleichzeitig größere Märkte mit den eigenen Produkten bedienen zu können. In den meisten Fällen vollzieht sich solch ein Internationalisierungsprozess in mehreren Schritten, so werden die Produkte zunächst ins Ausland exportiert, bevor dort ein eigener Vertrieb etabliert wird. Erst zuletzt werden eigene Produktionsstätten und Tochterfirmen im Ausland errichtet. Allerdings stehen den **Chancen** der Internationalisierung von Unternehmen in Form von **größeren Märkten** und damit einer erhöhten Nachfrage oftmals beträchtliche **Risiken**, die beispielsweise in der Erhaltung einer bestimmten **Produktqualität** zu sehen sind, gegenüber. Daher ist sowohl bei der Gründung eines Unternehmens selbst, als auch bei dessen Internationalisierung die Wahl des Standorts von entscheidender Bedeutung.

Du kannst jetzt:



- **Gründung einer Schülerfirma**

Du kannst nach diesem Kapitel eine eigene Geschäftsidee entwickeln und sie, gemeinsam mit anderen, in einer Schülerfirma umsetzen und betriebswirtschaftlich durchführen. Du weißt, welche rechtlichen Rahmenbedingungen hierbei zu beachten sind.

- **Durchführung einer Betriebsbesichtigung**

Du kannst nun eine Betriebsbesichtigung selbstständig planen und entlang einer konkreten Fragestellung durchführen. Im Anschluss an die Erkundung kannst du deine Ergebnisse auswerten und selbstständig präsentieren.